

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Nachdem von den Gemeinden Blaue und Oberwiesla auf Einziehung des von dem Blaue-Niederwieslaer Communicationswege in Blaue-Flur abzweigenden, durch die Parcellen „Struth“ des Blaueer Staatsforstreviers führenden und in den Oberwieslaer Dorfweg einmündenden Blaue-Oberwieslaer Communicationsweges angetragen worden ist, wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Widersprüche gegen die beabsichtigte Einziehung des besagten Weges binnen 3 Wochen und längstens

bis zum 12. October dieses Jahres

bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft schriftlich zu erheben sind.

Chemnitz, den 15. September 1872.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Könnert.

Bekanntmachung.

Wegen eines etwa 14 Tagen andauernden Reparaturbaues an der sogenannten Kirchenbrücke in Flöha wird dieselbe vom 23. d. M. ab für den Fahrverkehr gesperrt und kann während dieser Zeit leichtes Fuhrwerk mit Ladung bis zu 30 Centner Last die oberhalb der Brücke hergestellte Furt benutzen, wogegen schweres Fuhrwerk und Langholzwagen die Richtung über Erdmannsdorf und beziehentlich Falkenau einzuschlagen haben.

Chemnitz, den 16. September 1872.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Könnert.

Bekanntmachung.

Das 17. Stück vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatt ist erschienen und kann an Rathskasse eingesehen werden. Dasselbe enthält:

- N^o 137. Verordnung, die zum Ersatz der klinischen Anstalten der vormaligen chirurgischen und medicinischen Academie dienende weitere Einrichtung betreffend; vom 15. August 1872.
- N^o 138. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Staatseisenbahn Aue-Jägergrün betreffend; vom 20. August 1872.
- N^o 139. Bekanntmachung, eine Anleihe der Leipzig-Dresdner-Eisenbahn-Compagnie betreffend; vom 23. August 1872.
- N^o 140. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Flöhaalbahn (Chemnitz-Kommotauer-Eisenbahn) betreffend; vom 24. August 1872.
- N^o 141. Verordnung, die Ausstellung der Ursprungszeugnisse für die nach Portugal zu versendenden Waaren betreffend; vom 29. August 1872.
- N^o 142. Decret wegen Concessionirung der Görlitz-Zittauer-Eisenbahn; vom 13. August 1872.
- N^o 143. Verordnung, die Fabriken- und Dampfkessel-Inspection betreffend; vom 4. September 1872.
- N^o 144. Bekanntmachung, die Anstellung von Fabriken- und Dampfkessel-Inspectoren betreffend; vom 4. September 1872.
- N^o 145. Bekanntmachung, die vom Reichskanzler erlassene Verordnung, „Abänderung des Postreglements vom 30. November 1871“ betreffend; vom 3. September 1872.
- N^o 146. Bekanntmachung, die Bewilligung einer vom Vorschussvereine zu Tharandt erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 3. September 1872.

Frankenberg, am 16. September 1872.

Der Stadtrath.
Meißner, Brgmr.

Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den dritten Termin l. J. sind spätestens bis zum

30. September l. J.

abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unausbleiblichen Folge hat.

Frankenberg, am 16. September 1872.

Der Stadtrath.
Meißner, Brgmr.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 26. November dieses Jahres

das der Hausbesitzerin Amalie Bertha Berthold zu Hausdorf zugehörige Haus- und Gartengrundstück N^o 4 des Katasters für Hausdorf, N^o 4 des Grund- und Hypothekenebuchs für denselben Ort, welches Grundstück am 30. Juli 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

995 Thlr. — —

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 14. September 1872.

Königliches Gerichtsamte.
In Stellvertretung: Müller, Gerichtreferendar.

Erledigt

hat sich der in der Beilage zu N^o 14 des diesjährigen Nachrichtenblattes, hinter dem Fabrikarbeiter August Ernst Hälsig aus Niederlichtenau erlassene Steckbrief durch Hälsig's Ergreifung.

Frankenberg, den 16. September 1872.

Das Königliche Gerichtsamte.
In Stellvertretung: Müller, Referendar.

2.

V e r m i s c h t e s .

Bezüglich der diesjährigen Rekruteneinstellung theilt das „Dr. J.“ mit, daß dieselbe für sämtliche Truppen zu Pferde, sowie die in Elsaß-Lothringen stehenden Truppenteile am 4. November d. J., für die Trainsfabrer zu halbjähriger Ausbildung am 4. November d. J. und 4. Mai d. J., für die Desonomiehandwerker sämtlicher Truppenteile am 1. October d. J. und für alle übrigen Rekruten am 27. November d. J. erfolgt, sowie daß gelehrte Jäger, sowie drei- und vierjährige Freiwillige bereits vom 1. October d. J. ab in Verpflegung genommen werden dürfen.

Der „Vote vom Geisting“ berichtet Folgendes: Durch wundersame Fügung ist Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin Carola einem großen Unglück entgangen. Sie bewohnt seit einigen Tagen ein kleines Jagdschloßchen, ganz aus Holz erbaut, zu Rehefeld bei Altenberg. In der Nacht vom 11. zum 12. Septbr. hörte der Hausmann des Schloßchens, ein Waldwärter, ein Knistern und Knattern: er stand auf, um sich von der Ursache zu überzeugen. Beim Eintritt in die Küche leuchtete ihm das helle Feuer entgegen. Durch eine Rohrleitung war die eine Balkenwand in Brand gerathen. Nur wenige Minuten später bemerkt, hätte das Feuer das ganze Schloßchen schnell ergriffen und der Kronprinzessin wäre ein furchtbares Unglück zugestoßen. Er. Hoheit der Kronprinz selbst kam am 12. Septbr., nach der Heimkehr von Berlin in Rehefeld an.

Die Stadt Dresden ließ vorige Woche durch eine Deputation dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Nolke die prachtvollen Ehrenbürger-Diplome überreichen. Graf Nolke empfing die Herren am Dienstag Abend und Fürst Bismarck am Mittwoch Mittag. Graf Nolke hat mit anerkennender Wärme von dem rühmlichen Antheil unseres Kronprinzen an dem hinter uns liegenden Kriege gesprochen, und Fürst Bismarck, der sich mit großer Lebhaftigkeit unterhalten hat, sprach über die Erweiterung und den Aufschwung Dresdens, zu deren Ehrenbürger er sich seit Jahresfrist zählt. Die Herren Delegirten sind mit größter Befriedigung über den ihnen gewordenen Empfang in Dresden angelangt.

Im Kloster Marienstern in der Oberlausitz fand am 10. d. M. eine seltene und öffentliche Feierlichkeit statt. Es legten 4 Klosterjungfrauen vor einer zahlreichen Versammlung ihr Ordensgelübde ab und 4 Jungfrauen wurden zum Noviziat eingeleitet.

Der Schriftsteller und Mitarbeiter am „Volkstaat“, Adolf Hepner, ist bei seiner Rückkehr von den kürzlich in Haag und Mainz abgehaltenen Congressen vom Leipziger Polizeiamte zur Verantwortung gezogen und in Haft genommen worden, da für den Bezirk des Polizeiamtes Leipzig das Verbot der Mitgliedschaft an der Internationale besteht und aufrecht erhalten wird.

Der Kaiser Wilhelm hat der am vorigen Freitag stattgefundenen Säkularfeier der Vereinigung Westpreußens mit der preußischen Monarchie beigewohnt. Wie man auch über den Act, der in der Weltgeschichte unter der inhaltsvollen Ueberschrift „die erste Theilung Polens“ figurirt, urtheilen mag, so viel steht als unzweifelhafte Thatsache fest, daß die Bevölkerung der Provinz Westpreußen wohl Ursache und Veranlassung hat, die Wiederkehr jenes Tages feilich zu begehen, der sie vor hundert Jahren wieder dem deutschen Mutterlande zugeführt hat. Durch das Schwert des deutschen Ordens dorrinft dem finsternen Heidenthum entrissen, gerleth Westpreußen später, als das rostig gewordene Ritterschwert es nicht mehr zu schägen vermochte, unter die Herrschaft Polens und fiel all' dem Glend und Jammer anheim, welches die in ehrfürchtige, eigennützige Fractionen gespaltene Adelsrepublik

über die ihr unterworfenen Provinz ausbreitete. Erst unter preußischer Herrschaft ließ deutscher Fleiß, deutsche Geistesbildung auch die Länder wieder aufleben und fügte sie dem Kulturleben der Gesamtheit ein, deren geistigste Wacht im Osten es gegenwärtig bildet. Bei den Festen in Marienburg war auch die Geistlichkeit aller Confessionen vertreten, um so bezeichnender ist es, daß der Bischof von Ermland, dessen Empfang der Kaiser selbst von des Prälaten vorheriger bedingungsloser Unterwerfung unter die Befehle des Staates abhängig gemacht hatte, durch seine Abwesenheit zu glänzen suchte. Das Fest selbst verlief unter dem Jubel der Bevölkerung. Von weit und breit aus der Provinz waren die Gäste in Marienburg erschienen. Aus Danzig, Dirschau, Elbing waren sogar ganze Corporationen herzugekommen, um sich an den Festlichkeiten zu betheiligen. Am Donnerstag Nachmittag trafen der König und der Kronprinz ein und wurden unter dem enthusiastischen Jubel einer trotz unfreundlicher Witterung zahlreich erschienen Menschenmenge begrüßt. Deputationen der landwirthschaftlichen Vereine Westpreußens empfingen den König unter Ueberreichung einer goldenen Krone. Am Abend des Donnerstag erschienen die Vertreter Westpreußens und brachten dem Könige die erneuerte Huldigung und Erneuerung des Gelübdes unverbrüchlicher Treue und Hingebung dar. — Am Festtag selbst fand die Grundsteinlegung zum Denkmal Friedrich des Großen statt. Vereine, Werke, Schulen u. betheiligten sich am Festzuge. Den Schluß der Feier bildete der großartig schöne Zug der deutschen Ordensritter mit ihren Knappen um den Festplatz und die Marienburg. — Am Sonnabend nach einer stattgefundenen Parade wurde noch die Grundsteinlegung zu einem Denkmal für die gefallenen Krieger des Kreises Marienburg vom König vollzogen.

Der unglücklichste Mann in Berlin ist der neue Polizeipräsident v. Madai; denn auf seine Rechnung schreiben Viele die unglücklichen Opfer an Menschenleben, die das furchtbare Gedränge beim Zapfenstech vor dem kaiserl. Schlosse gekostet hat. Der Polizeipräsident scheint das Terrain noch nicht gehörig gekannt zu haben. — Statt daß die Passage möglichst weit von dem Festplatz abgesperrt worden wäre, trafen wir schon um 8 Uhr die Straßen und Bürgersteige am Opernplatz und von hier aus herunter bis zum Lustgarten mit Menschen dicht gedrängt besetzt. Den vorhandenen kamen immer neue Menschenmengen hinzu, von hinten drängte man nach vorne, und dadurch verengte sich die Passage derartig, daß schließlich, als die Musiker, welche auf dem Opernplatz sich gesammelt hatten, sich mit den an ihrer Spitze marschirenden Fackelträgern in Bewegung setzen wollten, kein Raum war, um diese ca. 2000 Personen umfassende Truppenmasse durchzulassen. Nun sollte mit Gewalt Platz geschafft werden; die berittenen Schutzeleute drängten mit ihren Pferden in das Publikum hinein, den Borderen war es nicht möglich, zurückzuweichen, weil hinter ihnen Hunderte und Tausende standen und nach vorn drängten, die Schutzeleute sprengten in's Publikum hinein, die Soldaten schlugen mit Fackeln hinein, um sich Platz zu schaffen, und so schob sich diese starke Militärmasse mit Gewalt durch die nach Tausenden zählende Menschenmenge. Geschrei und Hülfserufe erfüllten die Luft, wer zurück wollte und nicht konnte, fiel, und die Menge ging über ihn hinweg.

Aus Anlaß der Anwesenheit der beiden Kaiser von Oesterreich und von Rußland hat man sich an dieselben so vielseitig mit Bitten um Unterstützung gewandt, daß jeder ca. 3000 Bittschreiben erhielt. In Folge dessen hat der Kaiser von Rußland 3000 Thlr. der Kaiser von Oesterreich 4000 Thlr. der Armenverwaltung Berlins zur Vertheilung übergeben.

Das Reichskanzleramt hat auf Anregung des königlich preussischen Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten die einzelnen Regierungen Deutschlands mittelst Cirkular-Celasses aufgefordert, sachmännische Delegirte zur Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten des höheren Schulwesens abzuordnen. Die Verhandlungen werden sich an die im Januar und Februar 1869 zu Berlin gepflogenen Transaktionen der sachmännischen Delegirtenversammlung des damaligen norddeutschen Bundes anschließen und ihnen zur Ergänzung dienen. Zum Versammlungsort ist ihnen diesmal Dresden, als Anfangstermin der 15. October bestimmt.

Unter den Wechseln, die gelegentlich der jüngst erfolgten Zahlung eines Theiles der Kriegskontribution in Umlauf gesetzt wurden, befindet sich auch einer, der über 24,650,000 Mk. Banco = 12,325,000 Thlr. und auf E. Behrens's Söhne in Hamburg lautete. Er ist natürlich pünktlich bezahlt worden. An Stempel wurden für diesen Wechsel 6200 Thlr. bezahlt.

Das Jesuiten-Gesetz ist in Schlessen nunmehr ganz durchgeführt worden, nachdem dem letzten noch in Schweidnitz zurückgebliebenen Jesuiten kürzlich die betreffende Eröffnung gemacht worden ist.

Auch in Regensburg ist am 13. Septbr. den Jesuiten die Aufforderung zugegangen, die Stadt binnen drei Tagen zu verlassen. Ohne Widerstreben wird dies nicht allenthalben vor sich gehen. Graf Fugger-Blött, eben, als Jesuit, beruft sich auf seine standesherrlichen Rechte, Aufenthalt zu nehmen, wo es ihm beliebt, und will es auf Anwendung von Gewaltmitteln ankommen lassen.

Große Dinge bereiten sich in Baden vor, wie wenigstens die „Neue Badische Landeszeitung“ in Mannheim versichert. Danach soll der Großherzog von Baden zum Könige avanciren. Man will wissen, daß die Verkündigung dieses Ereignisses nahe bevorstehe. Manche süßen bei, daß eine gouvernementale Vereinigung des badischen Landes mit Elsaß-Lothringen eintreten werde. Das würde auf der einen Seite Rang-erhöhung und auf der anderen Einverleibung in das Reich bedeuten, und das Räthsel bezüglich der Abtretung der Eisenbahnen wäre dann gelöst. Noch andere Leute freilich halten die Abdankung des Großherzogs und die Annexion des Landes an Preußen für möglich.

In den höheren Kreisen will man Symptome einer ersten Spannung zwischen dem Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Herzog von Coburg wahrgenommen haben. Schon auf der Hinfahrt dieser beiden Fürsten nach Berlin bestreute es sehr, daß, obgleich beide denselben Zug benutzten, sie von einander absolut keine Notiz nahmen und in weit von einander getrennten Wagen fuhren.

Die Neubesetzung des Ministeriums in Hessen-Darmstadt hat sich vollzogen. Dem partikularistisch-ultramontanen Regime ist nach dem Tode des Ministers v. Bechtold durch die Ernennung des Bundesrathsvollmächtigten Hoffmann zu seinem Nachfolger ein Ende gemacht worden. Für die Allmacht des Herrn Bischofs von Mainz dürfte mit dieser Wendung das letzte Stündlein geschlagen haben. Allerdings scheint es erst eines Druckes von Berlin aus bedürftig zu haben, um diese günstige Wendung in der heftigsten Politik herbeizuführen.

Das deutsch geschriebene Prager Exzellenblatt „Politik“ ist tief betrübt ob der mannigfachen Verluste und „anderweitigen“ großen Ausgaben des Ex-Königs von Hannover. Derselbe hat kaum mehr so viel, daß er königlich leben könne. Daraus folgt der harte Schluß, daß es mit den Welfen-Fonds schlecht stehen muß.

Der Bonapartismus fährt mit seinen Umtrieben fort. So soll die Polizei ein neues Complot entdeckt und einige Verhaftungen zu Calais in dem Augenblicke vollzogen haben, als die

Betroffenen wollten. diese Verh was natu republikani

In Par für Ende vorbereite der russi gefandier nehmen so schastlichen schen Frank bestehen.

Italien sic französische italienische licher Freu gendemonst kunst aufz dlich genu

Zu Var entigen; seine Sizu nunmehr Ausdehnur Gesezes u auf die S

sten sein n sion vorge beabsichtigt der neuen der, um w auch die und italia

Was di Staaten d Hegereien getauscht berzugeben sträubt.

sagt werde brechen - des Diebst sucht. So alle Tage stärker die Grant wer teilen sprac kennenswe

thern, B lingen, R phemirende Diese Spr ber gefalle Jahre viel

Wie au wird, hat Charve in Unglücksfa eindrach.

Zwischen Herzog von lichen Bre gepachtet u

Das S dürfte woh den. Die Wälder u nicht nur bezahlt we Ueberflus vertheilt w

Eine d Aus einer dritte Krie gonem der welcher sch umgieng, d etus gar seinen red marinum

Betroffenen sich eben nach England einschiffen wollten. Die Regierung beobachtet jedoch über diese Verhaftungen das größte Stillschweigen, was naturgemäß die gerechte Entrüstung der republikanisch gesinnten Pariser Journale erweckt.

In Paris verlautet das Gerücht, daß Thiers für Ende October große Festlichkeiten in Paris vorbereitet, an welchen der Prinz von Wales, der russische Thronfolger und ein besonderer Abgesandter der Regierung von Washington theilnehmen sollten. Diese Feste sollen die freundschaftlichen Beziehungen konstatiren, welche zwischen Frankreich, Rußland, Amerika und England bestehen. Wie es scheint, will man, daß auch Italien sich an dieser Festlichkeit theilnehme. Der französische Gesandte sei beauftragt worden, die italienische Regierung zu irgend einem Act herzlicher Freundschaft Frankreich gegenüber als Gegendemonstration gegen die Berliner Zusammenkunft aufzufordern. Das Ganze erscheint kindisch genug, um es Hrn. Thiers zu zutrauen.

Zum Vatican steht man mit Bangen dem Tage entgegen, an welchem das italienische Parlament seine Sitzungen aufnehmen wird, denn es gilt nunmehr als bestimmt, daß der Vorschlag wegen Ausdehnung des im übrigen Italien geltenden Gesetzes über die religiösen Corporationen auch auf die Stadt und Provinz Rom einer der ersten sein wird, welche der Kammer zur Diskussion vorgelegt werden. Wie es in Rom heißt, beabsichtigt der Papst, noch vor Sanctification der neuen Maßregel einen Protest loszulassen, der, um wirksamer zu sein, außer seinem Namen auch die Unterschriften sämtlicher Cardinäle und italienischen Bischöfe tragen soll.

Was die Präsidentswahl in den Vereinigten Staaten anbetrifft, so dauern die Reden und Hegereien fort. Liebenswürdigkeiten werden ausgetauscht und eine Sprache gebraucht, die wiederzugeben eine deutsche Feder sich nicht wenig sträubt. Zur Charakterisirung jedoch möge gesagt werden, daß bisher Greeley nur dreier Verbrechen — nicht angeklagt worden ist, nämlich des Diebstahls, des Ehebruchs und der Trunksucht. Sonst ist das Sündenregister Greeley's alle Tage in den Blättern aufgetischt, und je stärker der Ausdruck, desto besser. Aber auch Grant wird keineswegs geschont. Beide Parteien sprechen von ihren Opponenten mit anerkanntem Freimuth als Lügnern, Verräthern, Baumwollenspißhüben, Narren, Feiglingen, Rebellen, politischen Bummelern, blasphemirenden Atheisten u. s. w. in infinitum. — Diese Sprache muß man sich schon bis November gefallen lassen, und dann hat man vier Jahre wieder Ruhe.

Wie aus Brüssel, 14. September, gemeldet wird, hat sich in der Kohlengrube Bonnesoi bei Charve in der Provinz Lüttich ein schrecklicher Unglücksfall ereignet, indem Wasser in die Grube eindrang. Man spricht von 50 Opfern.

Zwischen Schlettstadt und dem Rhein hat der Herzog von Coburg eine Jagd um den jährlichen Preis von 4055 Franken auf 9 Jahre gepachtet und will daselbst eine Fasanerie anlegen.

Das Städtchen Leoben in Ober-Steiermark dürfte wohl zu den reichsten Orten gezählt werden. Die Gemeinde besitzt so viele ergiebige Wälder und Bergwerke, daß in diesem Jahre nicht nur alle Steuern aus den Erträgen bezahlt werden konnten, sondern auch noch ein Ueberschuß von 140,000 Gulden an die Bürger vertheilt wurde.

Eine deutsche Armee in Strohshüten. Aus einem deutschen Geschichtsbuche. „Der dritte Krieg Otto I. An. 937 war wider Hugonem den Grafen von Paris. Dieser Herr, welcher schon mit dem Dessen und Anschlag umgieng, welches hernach sein Sohn Hugo Capetus gar in's Werk gerichtet, hatte sich wider seinen rechtmäßigen Herrn Ludovicum Ultramarinum aufgelehnt und denselben sogar durch

die Normanner gefangen nehmen lassen. Wie er nun hierauf sich der ganzen französischen Regierung selbst annahm und sich anbey vernehmen ließ, er wollte nicht ruhen, er hätte denn Teutschland wieder unter die französische Bootmäßigkeit gebracht, machte sich Kayser Otto auf, diesem hochmüthigen Grafen zu begegnen und seinen Schwager Ludovicum aus der Gefangenschaft zu befreien. Hugo spottete Anfangs seiner und sagte: „Er wolle mehr eiserne Strohshüte in Frankreich zusammenbringen, als in Teutschland Strohshüte wären.“ Otto aber ließ ihm zur Antwort wissen: „Er wolle ihm soviel Strohshüte in Frankreich hineinführen, als er gewiß sein Tag nicht würde gesehen haben.“ Dies auch darauf seine ganze Armee mit Strohshüten, wie solche das gemeine Bauern-Volk damals zu tragen pflegte, besaßen, marchirte damit gegen Frankreich an, nahm unter Weegs die Stadt Argentoratum ein und machte eine breite Straße dadurch, daher man glaubt, daß sie ihren jetzigen Namen Straßburg bekommen habe. Er nahm auch Lion weg, kam bis auf Paris und obligirte oder zwang also den Hugonem, der mit seinen eisernen Strohshüten nirgend Stand zu halten getraute, daß er Friede begehren, den König Ludovicum wiederum los lassen und was von dem alten Königreich Lotharingen noch in französischen Händen war, nemlich Burgund und einen Theil der Niederländischen Provinzen an Othomar abtreten mußte, welcher auch zu dieser Zeit die Stadt Köln zu einer freyen Reichsstadt machte.“

Todesanzeige.

Sonnabend früh 7 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau,

Johanna Christiane Piltz, geb. Müller, im 66. Lebensjahre, eine sorgsame Mutter ihrer Kinder. Um stille Theilnahme bittet

H. W. Piltz, Galte,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Gunnersdorf, den 17. Septbr. 1872.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme sowohl bei dem Dahinscheiden als auch bei dem Begräbnisse unsers unvergesslichen Gatten, Sohnes und Bruders

Hermann Ulbricht,

welche durch tröstende Worte, reiche Blumenspenden und ehrenvolle Begleitung zum Grabe bewiesen wurden, sagen wir unsern wärmsten herzlichsten Dank.

Frankenberg, am 18. Sept. 1872.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers vielgeliebten Sohnes fühlen wir uns gedrungen unsern Dank hiermit auszusprechen. Wir danken herzlich dem Herrn Archid. Lesch für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Lehrer Horig für die erhebenden Gesänge. Nochmals danken wir für den überaus reichen Blumenschmuck. Gott möge Ihnen ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichen Schicksalen bewahren.

Dir aber, du theurer Entschlafener, rufen wir wehmüthig nach: „Ruhe sanft in dem kühlen Schooß der Erde!“

Rühlbach, den 13. September 1872.

Die trauernde Familie Ahlemann.

Von meiner Krankheit wieder genesen, bin ich im Stande, mich meinem Berufe wieder zu widmen. Dies meinen werthen Ehrentinnen zur schuldigen Nachricht.

Hebamme Baunack.

Vorräthig bei **C. G. Rossberg:**

Der sächsische Gemeinde-Beamte.

Anweisung und Belehrung über den Wirkungsbereich beziehentlich Mitwirkung der Gemeinde-Beamten bei Ausführung aller in Militärangelegenheiten ergangenen Reichs-, Bundes-, sowie Königl. Sächs. Landes-Gesetze und Verordnungen.

Herausgegeben von Carl Friedrich.

Preis 17½ S.

Neue Breizelsbeeren

mit und ohne Zucker

empfehlen billigt

Hermann Lehner.

Freiberger Gasse.

Frisches, wohlschmeckendes Speisefett

ist stets zu haben bei

Hermine verw. Schmidt.

Neue Vollheringe

empfehlen billigt

Hermann Lehner.

Freiberger Gasse.

Etwas Ausgezeichnetes von fettem Rind- und Schöpfensfleisch ist von heute an frisch zu haben bei Hermann Böttger jun. und Robert Friedrich in der Neustadt.

Hauptfettes Rindfleisch

empfehlen

Leichmann und Zählich.

Mizarin-Zinte

ist in Flaschen à 1, 2, 3, 6 und 10 S. stets zu haben bei

C. G. Rossberg.

Ein fettes Schwein

steht zu verkaufen

Niedere Gartenstraße 57.

Ein Breterverschlag, fast noch neu, 5 Ellen 22 Zoll Höhe und 8 Ellen 7 Zoll Länge, mit Thüre, sowie zwei Fenster-Tritte sind billig zu verkaufen bei C. Neustadt am Baderberg.

Die 1. Etage in N. 203, Freiberger Gasse, ist für 1. Januar anderweit zu vermieten.

Eine kleine Oberstube mit Stuben- kammer und Holzkammer

ist am 1. Oktober zu beziehen bei

W. Endler. Niedere Gartenstraße.

Einige accurate Holzarbeiter

werden gesucht für die Formentischlerei von August Liebers & Co. in Gunnersdorf.

Zwei Schuhmachergehilfen

sönnen dauernde Arbeit erhalten bei

Mahnfeld. Freiberger Straße.

Ein Spuler

wird bei 15 S. Wochenlohn gesucht Chemnitzger Straße 420.

Ein brauner Ueberrock ist am 5. September aus den oberen Lokalitäten des „Schwarzen Rosses“ abhanden gekommen. Um etwaige Auskunft bittet

S. Kopsleben.

Vertauscht wurde am Sonntag Abend im „Deutschen Hause“ ein grauer Sommer-überzieher, und wird der Vertheilte hiermit gebeten, den Umtausch desselben gef. bei Karl Lohr, Klingbach, zu bewirken.

Zur Herbstsaat.

Ammoniak-Superphosphat,

vollständiger Ersatz für Peru-Guano, verkauft unter Gehalts-Garantie zu Fabrikpreis. Ebersdorf b. Chemnitz. 9

Theodor Schippan.

Zum Besten des Verschönerungs-Vereines

wird heute **Mittwoch, den 18. September**, im Benedix'schen Saale eine **theatralische Vorstellung** von Mitgliedern der Gesellschaft Museum gegeben werden. Zur Aufführung kommen:

Der Bojar, oder: Wie denken Sie über Rumänien? Schwank in 1 Act von G. v. Moser.

Guten Morgen, Herr Fischer. Operette in 1 Act von W. Friedrich.

Anfang 8 Uhr. — Eintrittspreis 1. Platz 6 Ngr., 2. Platz 3 Ngr. — **Nach dem Theater wird Ballmusik gespielt.** — Alle Gönner und Freunde des Vereines werden zu recht zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Neuheiten

in Kleiderstoffen, Chales, Tüchern, Damenjacken, Jaquetts u. Paletots.

C. F. Uhlig's Wwe.

441 Baderberg 441.

Winter

Stoffe (gute Fabrikate), Hüte, Schlipse, wollene und seidene Sachen.

Leinwand, Weißwaaren, Bettzeuge, Wachsbarchent, Sonnen- und Regenschirme in schönster und größter Auswahl bei solider Bedienung.

Einladung und Warnung.



Der diesjährige Abschuss bei hiesiger Scheibenschützen-Gesellschaft soll nächsten **Donnerstag, den 19. Septbr.**, abgehalten werden, wozu wir alle Freunde des Schießens zur Theilnahme ergebenst einladen.

Zugleich warnen wir, um Unglücksfälle zu verhüten, am genannten Tage von Vormittags 10 Uhr an bis Abends die Schußlinie, zwischen dem Schießhaus und der Bahnstrecke, zu passieren.

Frankenberg, den 17. Septbr. 1872.

Die Scheibenschützen-Gesellschaft.

Bekanntmachung für die Weberinnung.

Das 3. diesjährige Quartal, genannt Crucis, wird **Donnerstag, den 19. September**, Nachmittags 2 Uhr abgehalten. Hierzu werden alle Innungsmeister freundlichst eingeladen, besonders die Marktleranten, indem uns von Baugen eine Zuschrift zugegangen ist, betreffend die Verluste am Umsatz durch die weggefallenen Jahrmärkte. — Diejenigen Weber, welche der Innung beitreten wollen, haben sich bei Unterzeichneten zu melden. Lehrlinge, deren Lehrzeit abgelaufen, sind unter Beibringung ihrer Webschul- und Sonntagschulzeugnisse, sowie angehende Lehrlinge mit Beibringung ihrer Confirmationsscheine von dem betreffenden Lehrmeister oder Vater nach den Specialinnungsartikeln vor dem Quartal beim Obermeister zu melden und es sind hierbei zugleich die Gebühren mit zu entrichten.

Frankenberg, den 10. September 1872.

F. A. Friedrich, Obermeister.
Ernst Richter, Stellvertreter.

Den geehrten Herren Deconomen und Thierbesitzern von Frankenberg und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

Thierarzt

niedergelassen habe.

Wohnung: **Freiberger Straße 224**, im Hause des Hrn. Kupferschmied Uhlmann.
Frankenberg, den 16. Septbr. 1872.

O. Ficker.



Am 13. Septbr. d. J. verschied nach kurzer Krankheit der Gutsbesitzer

Herr Carl Gottlob Vogelsang

aus Mühlbach.

Er ist vom Jahre 1861 an sieben Jahre als Gemeinderathsmittglied, vom Jahre 1868 an 5 Jahre als Gemeindevorsteher und Gerichtsschöppe in nützlicher Wirksamkeit gewesen und hat sich durch seinen wahren edlen Sinn und Charakter die Liebe aller Einwohner erworben, weshalb wir sein Gedächtniß treu in Ehren halten werden.

Mühlbach, am 16. September 1872.

Der Gemeinderath daselbst.
Carl Eduard Engelmann, Vorstand.

Für Freunde des religiösen Fortschritts findet morgenden Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr bei F. Pilz Vortrag statt:

- Das Vaterhaus.
- Selbstüberwindung.

CASINO

in der alten Scheune zu Merzdorf
Samstag, den 22. September. Anfang 6 Uhr. Es ladet dazu freundlichst ein
Der Vorstand.

Auktions-Anzeige.

Künftigen Freitag, den 20. Septbr. Vormittags von 9 Uhr an sollen von den unterzeichneten Ortsgerichten in der Mühle zu Braunsdorf 1 Küstwagen, mehrere Brückenwagen und Gewichte, Sadwagen und verschiedene andere Müller- und Wirtschaftsgüter auktionsweise verkauft werden, wozu sich Reflectanten zahlreich einfinden wollen.

Braunsdorf, den 14. Septbr. 1872.
Die Ortsgerichten daselbst.
A. G. Klöp.

(Eingekandt.)

Wenn ein Verein unserer Stadt es verdient, von der Gesamtheit unterstützt zu werden, so ist dies unstreitig seiner gemeinnützigen Zwecke halber in erster Linie unser Verschönerungsverein. Bietet sich nun zur Förderung der Interessen desselben bei der zum 18. d. M. im Benedix'schen Saale stattfindenden öffentlichen Theateraufführung die beste Veranlassung, so können die Unterzeichneten, welche Gelegenheit hatten, der Aufführung der angekündigten Theaterstücke im Museum beizuwohnen, es nicht unterlassen, auf den bevorstehenden Genuß hiermit besonders aufmerksam zu machen, bezüglich dessen nur verrathen werden mag, daß die Wahl der Stücke, sowie die Ausführung derselben von Seiten der Darsteller nichts zu wünschen übrig läßt.

Mehrere Museums Gäste und Freunde des Verschönerungsvereines.

Marktpreise.

Chemnitz, 14. September.

Weizen à 1000 Kilo 82 Thlr. bis 90 Thlr. — Roggen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 62 Thlr., neuer bis 63 Thlr. — Gerste à 1000 Kilo 56 Thlr. bis 60 Thlr. — Hafer à 1000 Kilo 44 Thlr. bis 50 Thlr. — Erbsen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr. Die Kanne Butter 240 Pf. bis 260 Pf. Den à Centner — Thlr. 20 Ngr. bis — Thlr. 25 Ngr. Stroh à Schock 8 Thlr. 20 Ngr. bis 9 Thlr. — Ngr.

Hierzu eine Beilage.

Der Jahresbericht 1870/1871 der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz.

II.

Es sei uns gestattet, auch die vergleichenden Zahlen, welche der Bericht über Fortbildungsschul- und Vereinwesen in der Städte Frankenberg, Hainichen, Mittweida und Dederan enthält, wiederzugeben.

Die Handelsschule zu Frankenberg zählte 1870 25 Schüler in 3 Classen mit 4 Lehrern, die zu Dederan 20 Schüler in 2 Classen mit 3 Lehrern. Die Erstere wird seit ihrer Begründung im Jahre 1859 nur durch das Schulgeld der Schüler erhalten, das im Jahre 1870 von 20 auf 25 Thlr. erhöht worden ist, die letztere (gleichzeitig Handwerkerschule) wird durch das Schulgeld und folgende Zuschüsse erhalten: 50 Thlr. von der Staatsregierung, 25 Thlr. von der Stadtcommune und 5 Thlr. vom Gewerbeverein.

Die Webeschule zu Frankenberg zählte 72 Schüler in 4 Classen mit 2 Lehrern, welche wöchentlich 8 Unterrichtsstunden erteilten; Hainichen 118 Schüler, 2 Classen, 2 Lehrer, 4 Stunden; Mittweida 61 Schüler, 4 Classen, 3 Lehrer; Dederan 95 Schüler, 2 Classen, 5 Lehrer, 2 Stunden. Für Frankenberg gewährt die Regierung jährlich 80 Thlr. zur Unterhaltung der Anstalt, während für das Deficit die Weberinnung aufkommt. Schulgeld wird nicht entrichtet, dagegen haben die Schüler beim Aufdingen und Lossprechen je 10 Ngr. zur Schulkasse zu entrichten. In Hainichen gewährt die Stadtcommune 30 Thlr., das Deficit trägt die Staatsregierung, die Schüler zahlen 2½ Ngr. Eintrittsgeld. In Mittweida gewährt die Regierung 100 Thlr. Zuschuß zur Anschaffung eines mechanischen Webstuhls, die Unterhaltungskosten der Schule (1870 ca. 160 Thlr. incl. Heizung und Bedienung) bestreitet die Weberinnung, die Schüler zahlen 5 Ngr. Einschreibegeld beim Eintritt in die Gesellenklasse. In Dederan gewährt die Regierung 75 Thlr., die Stadtkasse 18 Thlr., die Innungen 23 Thlr., dazu kommen 22½ Thlr. Zinsen vom Fiedler'schen Legat. Schulgeld wird nicht erhoben.

Die Sonntagschule zu Frankenberg hatte 197 Schüler in 5 Classen mit 5 Lehrern und 10 wöchentlichen Unterrichtsstunden, Hainichen 110 Schüler in 2 Classen, 5 Lehrer, 6 Stunden; Mittweida 114 Schüler in 6 Classen, 6 Lehrer, 18 Stunden. Dederan 84 Schüler, 3 Classen, 4 Lehrer, ½ Stunde. Erhalten wird die Sonntagschule Frankenberg durch 140 Thlr. Zuschuß aus der Staatskasse, 75 Thlr. aus der Stadtkasse, Eintrittsgeld zahlen Einheimische 5 Ngr., Fremde 10 Ngr., Hainichen erhielt 50 Thlr. aus der Staatskasse, 30 Thlr. aus der Stadtkasse, ½ durch die Innungen u. s. w. 5 Thlr. vom Gewerbeverein, 15 Thlr. freiwillige Beiträge und erhob 10 Ngr. Eintrittsgeld. Mittweida erhält 50 Thlr. aus der Staatskasse, 30 Thlr. aus der Stadtkasse, 32 Thlr. von Innungen u. s. w. 10 Thlr. vom Handwerkerverein, 25 Thlr. freiwillige Beiträge, erhebt kein Eintrittsgeld. Dederan erhielt 50 Thlr. vom Staat, 60 Thlr. von der Stadt, 4 Thlr. von Innungen u. s. w., 5 Thlr. vom Gewerbeverein und erhebt kein Eintrittsgeld.

	Gesamteinnahme.	Gesamtausgabe.
Frankenberg	Thlr. 299	267
Hainichen	108	96
Mittweida	264	149
Dederan	124	129

Im Allgemeinen hat sich leider in den Sonntagschulen des gesammten Kammerbezirks eine Abminderung der Schülerzahl gezeigt.

Die Strick- und Nähschule in Frankenberg hatte 84 Schülerinnen mit 3 Lehrerinnen und 12 Stunden wöchentlichem Unterricht, die in Mittweida 108 Schülerinnen mit 4 Lehrerinnen und 8 Unterrichtsstunden.

Da die hiesige landwirthschaftliche Fortbildungsschule in den genannten Nachbarstädten kein Gegenstück hat, beschränken wir uns darauf, nur zu bemerken, daß dieselbe in 2 Classen 13 Schüler in wöchentlich 32 Stunden durch 2 Lehrer unterrichtet und ihre Kosten durch das pro Kopf 10 Thlr. betragende Honorar der Schüler, sowie durch Zuschüsse des landwirthschaftlichen Kreisvereins und des landwirthschaftlichen Vereins zu Mühlbach gedeckt werden. Wir gehen nun über zu den Vereinen.

Der Gewerbeverein hier, 1845 gegründet, zählte 191 Mitglieder, welche eine Jahressteuer von je 10 Ngr. entrichteten. Vereinsversammlungen wurden 8, durchschnittlich von 150 Mitgliedern besucht, abgehalten. Die Bibliothek zählte 370 Bände. Hainichen: 1847 gegründet, 148 Mitglieder, 18 Ngr. Jahressteuer, 20 Versammlungen, Durchschnittsbesuch 35, Bücher 248. Mittweida (Handwerkerverein): 1844 gegründet, 160 Mitglieder, 24 Ngr. Steuer, 45 Versammlungen, Durchschnittsbesuch 38. Dederan: 1860 gegründet, 90 Mitglieder, 1 Thlr. 6 Ngr. Steuer, 26 Versammlungen, Durchschnittsbesuch 13, Bücher 293.

Die Arbeiterbildungsvereine des Bezirks haben seit 1869 einen wesentlichen Rückgang erfahren, dagegen ist in Bezug auf die gehaltenen Versammlungen, Journale, Vorträge u. s. w. eine hauptsächlich Aenderung nicht eingetreten; der hiesige Arbeiterverein zeichnet sich durch die Zahl der gehaltenen Vorträge aus, von denen der Nachbarstädte fehlen dem Berichte die Unterlagen. (Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Die „Victoria“, Verlag von Dr. van Nuyden in Berlin, vollendet das dritte Quartal d. J. mit dem Schluß der Novelle: „Reich und Arm“ von Alfred Steffens. Diese Erzählung zeichnet sich, wie alle in der Victoria gebrachten größern und kleinern Sachen, durch eine ebenso correcte als elegante Sprache aus. Wir können unsern Lesern getrost das Abonnement auf die „Victoria“ empfehlen, welche bei dem billigen Abonnementspreise von vierteljährlich 2½ Sgr. zwei sauber colorirte Modekupfer pr. Monat bringt und eine Anzahl von Schnittmustern zur Anfertigung all der künstlichen Roben, welche nun einmal den Stolz der Damen ausmachen. In andern weiblichen Handarbeiten: Häkel-, Strick-, Filz- u. s. w. Arbeit u. s. w. finden sich leicht faßliche Anweisungen, daneben Kochrecepte, Rebusse u. s. w. Auf das „Modell“ Schnittmusterzeitung kann ein Separat-Abonnement zum Preise von 10 Sgr. pr. Quartal genommen werden. (Schleswiger Nachrichten.)

Das September-Heft der „Musikalischen Welt“ (vierteljährlich 15 Sgr.) enthält:

Ausgabe A. Clavierstücke. Clemens Schulze, Mazurka brillante. — F. Z. Chwatal, Adelsard und Deloise, III. — Vinzens Lachner, Freud' und Leid. — D. Krug, Uno Avventura d'Amour. Poese. — Albert Jungmann, Im Mondenschein. Nocturne. — Josef Löw, Der lustige Stieglitz. Musikalischer Scherz. Musikalische Rundschau.

Ausgabe B und C. Lieder für hohe resp. tiefe Stimme. C. Jos. Brumbach, Ich stand an Flusses Rand allein. — Franz Behr, Canzonetta. — Graben-Hoffmann, Vergiß mein nicht. — B. E. Reiter, Abschied. — Wilhelm Franz, Geh' zur Ruh'. — Franz Kullak, Sehnsucht. — F. Gustav Jansen, Serenade des Trompeters von Säckingen. Musikalische Rundschau.

Die Gartenlaube. Nr. 37.

Inhalt: Was die Schwalbe sang. Erzählung von Friedrich Spielhagen. (Fortsetzung.) — Die deutsche Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung. — Eine Schwindel-Industrie. — Eine Stätte des Entsetzens. — Ein Orangenzweig. Erzählung von A. Gobin. (Fortsetzung.) Illustrationen: Gerhards' Arbeitszimmer. — Amerikanische Schreibmaschine für Geistesreicher. — Das Denkmal für die Volkskämpfer von 1849 auf dem Friedhof zu Kirchheimbolanden. — Blätter und Blüthen.

Dinkler'sche Heilmethode für chronische und andere Krankheiten.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich für's nächste Mal **Donnerstag, den 19. September**, in Frankenberg eintreffe und im Gasthof zum schwarzen Ross von früh 8 bis 10 Uhr Nachmittags zu sprechen bin.

Um den mehrseitigen Anforderungen zu genügen, werde ich mich **Freitag, den 20. September**, bei Herrn Gastwirth Böckel in Föbha von früh 8 bis 4 Uhr Nachmittags aufhalten und erlaube mir gleichzeitig ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Monate **September, October und November** am geeignetsten sind, **Gicht und Rheumatismus**, infolge Beseitigung der im Körper enthaltenen rheumatischen Krankstoffe, einer gesicherten Heilung entgegenzuführen.

Achtungsvoll zeichnet
Fr. W. Dinkler, Dresden.

Cruß Hammer, Chemnitzer Straße No 381^B,

empfehl dem geehrten in- und auswärtigen Publikum sein Lager von **echten Goldwaaren**, als **Brochen, Boutons, Ringen** aller Façons, **Medaillons, Armbänder, Serviettenringen, Uhrketten**, in Gold, von 11-20 Ngr. dergl. silberne, von 2-6 Ngr. und dergleichen mehreren andern Gegenständen. Auch alle **Paararbeiten** werden echt und gut beschlagen, sowie **Trauringe** nach Maß und Wunsch gearbeitet. Alle einschlagende Reparaturen werden prompt und solid ausgeführt.

D. D.

Meissner Weinessig

von ausgezeichneter Feinheit, für jede Haushaltung unentbehrlich, offeriren à Hectoliter 14 u. 11 Ngr. Meissen.

Gebrüder Geissler.

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Lager für Frankenberg hält Herr F. A. Naumann.

Zur Herbstbestellung empfehle ich den Herren Landwirthen mein Lager von

echtem aufgeschlossenen Peru-Guano

directer Beziehung von den Herren Ohlendorff u. Co. in Hamburg.

C. H. Fritzsche sen., Chemnitz, Königstraße.

Bandwurm beseitigt (auch brosiclich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. med. Ernst** in Leipzig.

Pathenbriefe empfiehlt **C. G. Rosberg.**

Neuheiten für Damen!
Zur Herbst- und Wintersaison
 empfiehlt der
Erste Wiener Damen-Mode-Salon
 von
J. G. Langenhagen,

Innere Johannisstraße № 9, Chemnitz, Innere Johannisstraße № 9,
 das Neueste in schwarzen Füll- und Spitzenhüten von den feinsten bis zu den billig-
 sten herab.

Großes Lager in Velour- und Seidenhüten. Das Neueste in Capotform, sowie
 40 verschiedene Formen in runden Hüten. Die größte Auswahl in ausgeputzten Hü-
 ten. **Enorm billig.** Echte Sammet-Hüte, ausgeputzt nach den neuesten Wiener
 Moden, mit schwarzem Band, von 2½ fl. an, bis zu feinsten Modellen, à 10 fl. pro
 Stück. Feine Patent-Sammet-Hüte, von 15 fl. bis zu 1 fl. 15 kr., Sammet-Velvet-
 Hüte in den feinsten Formen, von 10 fl. an. Taffet- und Seiden-Hüte, ausgeputzt in
 allen Farben, sehr billig. Feine franz. Blumen, größte Auswahl.

Pannasch-Federn in allen Farben und Größen zu Damenhüten, zu sehr billigen Preisen.
 Fantasie-Federn und echte Strauß-Federn. Reichhaltiges Lager.

Großes Lager von engl. Füll, Blondes, Spitzen, Crepp, seidene Bändern, Taffet,
 Atlas, Sammet, in 16 verschiedenen Farben und Qualitäten. Feine Schärpen, Schleifen,
 Coiffuren, Aufschlägen, Morgen-Hauben, Ball-Blumen, seidene Chälchen, ferner
 Schlipse und Cravatten. Haarzöpfe, Chignons und 1000 verschiedene Artikel in fei-
 nen Wollstoffen.

Auswärtigen Modistinnen empfehle meine sämtlichen Artikel, sowie Gut-Façons en gros
 und en detail. **Sehr billig, Tibet** in allen Farben zu Capuzen, sowie Sammet und
 Grimmer. Gleichzeitig mache ich das geehrte Publikum aufmerksam auf mein großes Lager
 der allerneuesten Baschliks und Capotten, wollenen Taille-Tüchern, feine Plaid's, feine
 Jäckchen, Chälchen, Kinderschuhe von Zwirnwohle, Moiré-Schürzen, Flanel-
 Hemden, Unter-Jäckchen u. s. w. u. s. w.

Ich empfehle den **geehrten Damen** meine sämtlichen Artikel zu **soliden** Preisen.
 Mein Geschäft ist jeden **Wochen- wie Sonntag bis Abends 8 Uhr** geöffnet.

J. G. Langenhagen,
 Innere Johannisstraße № 9, Chemnitz, Innere Johannisstraße № 9,

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich **Chemnitz, Biesenstraße № 10** ein
Tapissier- und Stickerei-Geschäft
 unter der Firma

G. Heinig

eröffnet habe. Mit den neuesten Stickereien wie Mustern, und allen zu diesem Fach gehörenden
 Artikeln, sowie zur Anfertigung aller Stickereien auf Canवास, Tuch, als auch Fahnen jeden
 Genres, Zeichenoraten, Kirchenkleidungen u. s. w. halte ich mich bestens empfohlen und
 sichere bei solidester Arbeit und prompter Bedienung die billigsten Preise und bitte höflichst dem
 neuen Unternehmen geneigtest Beachtung zu Theil werden zu lassen.

Hochachtend

Gustav Heinig.

NB. Mein Geschäft ist Sonntags geöffnet.

K o r b m ö b e l e s

für Erwachsene, Kinder und Puppen, **Blumentische, Reisekörbe, Wäsch-
 körbe** mit Deckel, **Friseur-Sessel, Kinderwagen** in schwarz und gelb, das
 Neueste in **Arbeits-, Wischtuch-, Häkel- und Schlüsselkörbchen,**
Papierkörbe, Blumenständer etc. empfiehlt billigt in großer Auswahl

Bretgasse № 5. Gustav Weise jun. Chemnitz Bretgasse № 5.

NB. Durch mehrjährige Thätigkeit in meines Vaters Geschäft bin ich in den Stand gesetzt,
 allen Anforderungen genügen zu können. **Bestellungen und Reparaturen** werden sauber und
 billig ausgeführt.

Local-Veränderung.

Hiermit den geehrten Bewohnern Frankenburgs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß sich
 mein Geschäftslocal nicht mehr Baderberg, sondern

Schloßstraße № 5, in dem ehemaligen Hunger'schen Hause,
 befindet.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, verbinde ich hiermit die er-
 gebenste Bitte, mir dasselbe auch fernerhin im neuen Locale zu Theil werden zu lassen, da ich nicht
 bemüht sein werde, ein mich beehrendes Publikum durch solide Bedienung zufrieden zu stellen.

Otto Hermann Grube,
 Buchbinder.

Geschwächte,

namentlich durch Ausschweifung, geheime Sünden
 etc. im Nerven- und Bewegungssystem Zerrüttete
 finden anerkanntermaßen reelle, billige und dauernde
 Hilfe durch das Buch:

Dr. Metan's Selbstbewahrung.
 Mit 27 pathologisch-anatomischen Abbildungen
 welches in G. Bönike's Schulbuchhandlung in Leip-
 zig bereits in 73. Auflage (über 200,000 Expl.)
 erschienen und dort sowie in jeder Buchhandlung (in
 Frankenberg bei G. G. Kopsberg) zu bekommen ist.
 Tausende bereits fanden hier Gesund-
 heit und neue Manneskraft, selbst Regierungen
 haben die Nützlichkeit dieses Buches anerkannt
 und empfohlen.

H. 4220.) **Specialarzt Dr. Kirchhoffer** in
Kappel (Schweiz) beigt sichere Mittel gegen
**nächtliches Bettnäßen, Pollutionen, Im-
 potenz.**

**Einkauf von Tabakrippen und
 Verkauf aller Sorten Blätter-
 tabake bei G. G. Wacker.**

Vorzüglihe Duxer Salon-Braunkohle
 ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch
 die **Direction der k. k. priv.
 Dux-Bodenbacher-Eisenbahn in Teplitz.**

Ein noch neuer schmiedeeiserner **Dampf-
 kessel**, ca. 22 □ Fuß Heizfläche, 5½ Fuß
 Armlänge, 2½ Fuß Durchmesser mit Kupfer-
 rohren (welche ca. 160 Z. schwer) von ver-
 schiedener Länge und Weite ist mit oder auch
 ohne Kupferrohre billig zu verkaufen in der
Apothek zu Bischofau.

Die neuesten **Matrassen**, welche es giebt,
 sind die **Spiralfeder-matrassen**, selbige sind
 sehr praktisch dadurch, daß sich jeder Theil des
 Körpers bequem eindrückt. Dieselben sind dauer-
 haft und sehr billig. Probe-Matrassen stehen
 zur Ansicht beim Herrn

Tischlermeister Spring
 in Frankenberg (Gartenstraße.)

Eine auswärtige, altrenommirte **Chem-
 ische Wäscherei und Färberei** beabsichtigt
 am hiesigen Plage eine

Annahmestelle

für Aufträge auf **Chemische Wäscherei und
 Färberei** zu errichten. Inhaber von offenen
 Geschäften in guter Geschäfts-lage, welche darauf
 reflectiren, wollen werthe Adressen sub Chiffre U.
 S. N. 397 an die **Annoncen-Expe-
 dition von Friedrich Volgt** in
Chemnitz einsenden.

Bei 600 Thlr. Jahreseinkommen
 erhalten mehrere zuverlässige solide Leute
 dauernde Stellen als Aufseher resp. Verwalter;
 Fachkenntniß nicht erforderlich.

E. Heinicke,
 Königgräferstr. 56a in Berlin.

Ein älteres Dienstmädchen,
 welches mit Kindern umzugehen versteht, wird
 bei hohem Lohne und guter Behandlung zum 1.
 October gesucht durch die Expedition d. Bl.

Junge Mädchen,

welche Lust haben das Kleidermachen gründlich
 zu lernen, sowie auch alle Nähmaschinenarbeiten,
 können unter günstigen Bedingungen sofort an-
 treten. Auch können sie Kost und Logis dabei
 bekommen. Freundliche Aufnahme wird zugesichert.
Ermeline Seifert, Chemnitz, Kasernenstr. 2, part.

Notizbücher

empfeht in Auswahl billigt
G. G. Kopsberg.